Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel

Herausgeber: A. Vogel

Band: 4 (1946-1947)

Heft: 6

Rubrik: Fragen und Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mäuler von mir fern hält. Wie manches rachitische Kind, das mühsam herumhumpelt und sehnsüchtig zu den sich wild tummelnden Knaben hinaufschaut, wäre gesund und frisch, wenn die Eltern meine Schätze kennen und in mir nicht nur die verachtete Brennessel sehen würden! Mancher Lungenkranke, der hustend an mir vorbeiläuft, wäre glücklicher, wenn er beizeiten die in mir geborgenen Schätze kennen gelernt und benützt hätte. Wie viele blutarme Kinder spazieren an uns vorüber, wie oft sehen wir sie mit ihren Eltern oder Kindermädchen auf einem Bänklein sitzen, wo sie manchmal mit viel Geschimpf und Geschrei bittere Medizin einnehmen müssen, die wenig oder gar nichts nützt, während ihnen doch unsere Schätze bald rote Wänglein malen würden! Wenn man doch unsere Werte nur kennen würde und an sie glauben könnte! Aber eben, an der Brennessel geht man nach wie vor achtlos vorüber! Was könnte auch Gutes von einer solch verachteten, einfachen Pflanze kommen! Gleichwohl aber gibt es noch Menschen, die mich achten und ehren, und diesen stelle ich meine Schätze gerne zur Verfügung. Keine meiner Verwandten besitzt soviel Kalk, Phosphor, Eisen und Vitamin D in ihren Zellkämmerlein aufbewahrt, wie gerade wir Brennesseln. Für Blutarme ist genügend Eisen vorhanden und zwar, was äusserst wichtig ist, in einer Form, wie es der Körper des Menschen aufnehmen kann. Dieses Eisen geht wirklich ins Blut über und wirkt somit ganz anders als die Eisentinktur der Apotheker, die nicht heilen, sondern lediglich scheiden kann und weit eher als Rostwasser bezeichnet werden sollte. All jenen Kindern, die immer husten, die sich bei jedem Windhauch erkälten, die immer Katarrhe haben, die ungern und mit Widerstand essen, die leicht müde werden, oft weinerlich und ohne Ausdauer sind, all diesen Sorgenkindern fehlt Kalk, Phosphor und Vitamin D und ihnen gerade würde roher Brennesselsaft schon nach einigen Wochen, vielleicht auch erst nach einigen Monaten den Mangel beheben. Manches Kind würde dadurch vor jahrelangem Sanatoriumsschrecken, ja sogar vor Siechtum und allzufrühem Dahinscheiden bewahrt werden. Bei Kindern würden neben einer gesunden, natürlichen Ernährung und Lebensweise zehn Tropfen vom rohen Saft genügen, um einen Mangel, selbst wenn dieser als Erbanlage vorhanden ist, langsam aber sicher zu beheben. Erwachsene benötigen einen Teelöffel voll. Auch den Tieren kann der Gehalt der Brennessel zum Heile gereichen. Mancher Bauer hat seine kranken Schweine gerettet, indem er ihnen Brennesseln durch die Hackmaschine gedreht und unter das Futter gemischt hat. Wie gut wirkt es bei Kühen und Pferden, wenn man Brennesseln schneidet, trocknet und unter das Heu mischt, eventuell mit dem Kurzfutter schneidet. So hervorragend sind die Schätze der Brennessel und wir dürfen als Heilmittel daher auch einen der ersten Plätze einnehmen! Selbst als Spinatgericht können im Frühling die jungen Brennesselchen Verwendung finden und schmecken als solches, d. h. wenn direkt im Oel gedämpft, wie eine Delikatesse.» So und ähnlich lief im Steinbruch die Erzählung hin und her, und mehr als das laute Getue der vielen, wirkten die stillen, sachlichen Erklärungen der Brennessel. Nach einiger Zeit meldete sich auch das Schöllkraut mit der Bemerkung: «Auch mir geht es ähnlich, ich muss mich auch mit altem Gemäuer und Schutthalden begnügen, bin deshalb aber gar nicht unglücklich, denn ich weiss, dass oft das Wahre und Wertvolle abseits vom grossen Tummelplatz ganz unbeachtet gedeiht und sich zum Nutzen der Verständigen in der Stille entfaltet.

1 Kilo GUSTO-Krafthaferflöckli besitzt den gleichen Nährgehalt (Cal.) wie 45 frische Hühnereier. Jedes Paket enthält 1 Gutschein.

Alleinhersteller:
Hafermühle Villmergen

Inserate
in den
‚Gesundheits-Nachrichten'
haben guten Erfolg!

Fragen und Antworten

Anfragen durch den Fragekasten sind für alle Abonnenten der «Gesundheits-Nachrichten» gratis. Für briefliche Rückantwort ist eine zwanziger Marke beizulegen. Anfragen sind direkt an A. Vogel, Teufen (Appenzell) zu richten.

Schwangerschaftserbrechen

Unterm 22. April erhielt ich von einer Patientin ein Schreiben nachfolgenden Inhalts:

> Zurückkommend auf Ihren Brief sowie beigelegte Mittel vom 12. Februar kann ich Ihnen folgendes mitteilen: Ihre Mittel haben richtig Wunder gewirkt bei mir. Das Erbrechen hat von der ersten Einnahme der Tropfen gänzlich aufgehört. Jetzt ist mein Befinden befriedigend. In den nächsten Tagen sind es vier Monate meiner Schwangerschaft. Wollen Sie mir nun die andern Mittel zusenden, die Sie erwähnten (Calcium-Komplex und Hypericum-Komplex). Möchte Sie noch anfragen, für was die Mittel besonders wirken. Habe gehört, dass sie so grossen Einfluss hätten auf eine gute Geburt, sind es diese beiden letzten Mittel? Ich habe grosses Zutrauen zu Ihnen und habe Sie auch bereits weiterempfohlen. Letzthin las ich aber, dass es kein Mittel gäbe um eine besonders gute Geburt herbeizuführen, das müsse alles dem Schicksal überlassen sein. Für genauen Bericht wäre Ihnen sehr dankbar. Frau A.-E. in Sch.

Patientin erhielt unterm 12. Februar 1947 folgende Mittel: *Nux vomica D 4, Apomorphinum D 4, Ipecacuanha D 3, Solidago virgaurea, Weizenkeime.*

Werte Frau A.! Dass Ihnen die Mittel so gut gewirkt haben, freut mich. Wie froh wären Tausende von Frauen, wenn sie dieses leidliche Schwangerschafts-Erbrechen los wären. Ich kenne verschiedene Frauen, die bei Aerzten vorsprachen, um die Antwort zu erhalten, dass es eigentlich kein Mittel gegen dieses Uebel gäbe, und man nichts dagegen unternehmen könne. Ich möchte daher alle Aerzte, die diese Zeitung lesen, ermuntern, es einmal mit den oben erwähnten Mitteln zum Wohl ihrer Patienten zu versuchen. Ich bin sogar gerne bereit, einem Arzt diesbezüglich auch einmal ein Muster dieser Produkte zur Verfügung zu stellen. Auf jeden Fall möchte ich alle Leserinnen ermuntern, den Frauen, die mit Schwangerschafts-Erbrechen zu tun haben, einen Wink zu geben, d. h. sie auf diese einfachen Mittelchen aufmerksam zu machen. Ihnen, werte Frau A. möchte ich mitteilen, dass Calcium- und Hypericum-Komplex wirklich die Voraussetzungen für eine gute Geburt schaffen können, d. h. die Mittel können mithelfen. Man kann natürlich nicht irgendwelche anatomische Anormalien oder Aehnliches damit beheben. Es gibt Fälle, in denen auch diese Mittel nicht wirken können, weil eben Voraussetzungen bestehen, die mit Medikamenten nicht beeinflussbar sind. Aber unter allen einigermassen normalen Voraussetzungen wirken diese zwei Mittelchen ganz hervorragend und zwar deshalb, weil Calcium-Komplex den Kalkmangel behebt infolge seines leicht assimilierbaren Kalkes, Hypericum-Komplex die Venen regeneriert. Dadurch werden die Druckverhältnisse normal gestaltet, was den guten Verlauf einer Geburt sehr zu begünstigen vermag. Es hängt eben sehr viel von den Venen ab, ob eine Geburt leicht und gut vor sich gehen kann oder nicht. Blutstauungen verursachen zu grosse Druckverhältnisse im venösen System, was den Verlauf der Geburt sehr beeinträchtigt. Jede Hebamme weiss dies oder sollte dies wissen. Ich hoffe und erwarte, dass Sie die gleichen Erfahrungen machen wie Hunderte von Frauen, die diese zwei Mittel verwenden. Man sollte eigentlich allen schwangeren Frauen Hypericum- und Calcium-Komplex geben, denn man könnte damit viel Leid abwenden. Wenn Sie letzhin gelesen haben, dass es kein Mittel zur Erleichterung einer bessern oder guten Geburt gäbe, dann mag das sein. Es steht eben viel in den Zeitschriften und Zeitungen geschrieben, ob es aber stimmt, ist eine andere Frage. Man muss nicht alles einfach nur dem Schicksal überlassen, besonders nicht, wenn es eine Hilfe gibt. In dem Falle stimmt

das Sprichwort: «Jeder ist seines eigenen Glückes Schmid.» Man kann auf diese Weise wenigstens dazu beitragen, sein Schicksal d. h. die Verhältnisse zu ändern und zu bessern. Wenn die Schulmedizin keine Hilfe kennt, dann will dies nicht besagen, dass wir auch in der Naturheilmethode keine Möglichkeiten zur Hilfeleistung besitzen würden.

Interessante Berichte aus dem Leserkreis

Venenentzündungen und Krampfadern-Einspritzungen

Am 19. März 1947 schrieb mir eine Patientin, sie habe früher immer an Venenentzündung gelitten, habe Stauungen in den Venen und immer geschwollene Beine, nebst Krampfadern gehabt, weshalb sie sich öfters, das heisst, seit Jahren Einspritzungen habe machen lassen. Nun schreibt sie:

Heute ist die Stelle ganz dunkelblau, mit dünner Haut überzogen und wird immer grösser, verbunden mit mehr oder weniger Schmerzen. Der letzte Arzt, den ich beizog sagte, dass das Gewebe absterbe. Ich bin 37 Jahre alt . . .

Interessant ist in diesem Falle, dass der Arzt kein Wort davon sagt, dass die Einspritzungen irgendwie im Zusammenhange sein könnten mit dem Absterben des Gewebes. Dieses verschweigt er wohlweislich. Hier nun haben wir einen Bericht, den ich vor allem als Warnung vor Augen führe. Mit den Einspritzungen werden, wie früher schon mitgeteilt, die Venen ausser Kurs gesetzt. Wenn eine Hauptvene ihre Funktion einstellen muss, dann ist es selbstverständlich, dass die andere Hauptvene und alle Nebenvenen den rücklaufenden Blutstrom bewältigen müssen. Wird diese Vene auch noch durch Einspritzungen zerstört oder vernichtet, dann muss der ganze Rücklauf des Venenblutes durch die Nebenvenen vollzogen werden. Der Körper hilft sich so weit als möglich selbst. Jedoch kann er den Anforderungen nicht mehr entsprechen, es gibt Stauungen und die bekannten blauen Stellen und später, wenn es nicht mehr geht, muss der Arzt zugeben, dass das Gewebe abstirbt. Was das für eine 37jährige Frau bedeutet, das kann sich jedermann selbst vorstellen. Es ist schrecklich, wenn man sich ausdenkt, was durch die Veneneinspritzungen gegen Krampfadern alles geschehen kann, besonders noch im Alter, denn diese Einspritzungen werden noch nicht so lange durchgeführt, dass man die Folgen davon im Alter schon voll ermessen könnte. Es ist nicht ausgeschlossen, dass mancher Patient später mit Gangrän oder Thrombophlebitis zu tun bekommt, so dass man Beine sogar amputieren muss oder andere derart schreckliche Folgen in Erscheinung treten können. Ich möchte daher alle warnen vor dieser Methode. Warum nicht einfache Naturmittel einnehmen! Mit Hypericum-Komplex und Calcium-Komplex gehen die Krampfadern langsam zurück. Die Venen werden regeneriert und wer schon Einspritzungen erhielt, darf nicht so lange warten, bis das Gewebe abstirbt, denn es ist möglich, dass mit Hilfe von Naturmitteln via Nebenvenen die Zirkulation wieder hergestellt werden kann. Dies nur als Beispiel, wie sich die verkehrte, allopatische Methode auswirken kann.

Leberstörungen

Ein Patient, dem ich am 22. Januar 1947 *Chelidonium, Podophyllum, Biocarottin, Rasayana Nr. 2, Solidago* und den *Calcium-Komplex* zusandte, schreibt mir am 9. April 1947 folgendermassen: «Ich nehme Bezug auf Ihren Brief vom 22. Januar 1947 sowie die mir bei dieser Gelegenheit zugestellten Mittel. Dank des Chelidoniums, sowie der Rasayana-Tabletten Nr. 2 kann ich heute von einer völligen Befreiung der Leberschmerzen, verbunden mit Magensäurestörungen, sprechen. Die Farbe des Stuhls hat sich auffallend normalisiert. Mit dem Nierentee habe ich vor circa zehn Tagen begonnen. Auch hier lässt sich eine Vermehrung der Harnsäureausscheidung konstatieren. Zu meiner angenehmen Ueberraschung darf ich Ihnen mitteilen, dass ich vor einem Monat eine Lebertrankur durchgeführt habe, welche auffallend gut verlaufen ist. Nun ersuche ich Sie höflich, mir die Nervenmittel, sowie Centauripulver zukommen zu lassen.» Hr. G. in B.

Sanatoriumsbericht

Aus einem Sanatorium erhalte ich folgenden Bericht: «Nun werter Herr Vogel, kann ich Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, dass es meiner Frau im Sanatorium ganz prima geht, was Sie sicher sehr interessieren wird. Ohne zu übertreiben, kann ich Ihnen sagen, dass ich den wesentlichen Heilerfolg Ihrem Calcium-Komplex und Galeopsidis zuschreiben kann. Die Rückenwirbel sind bei meiner Frau laut ärztlichem Befund so gut und unerwartet schnell verkalkt, dass sich eine Operation erübrigt. Sie können sich unser beider Freude vorstellen! Auch hat sich der Kuraufenthalt im Sanatorium sicher um einige Monate verkürzt. Meine Frau lernt nun wieder wacker herumzuspringen. Auch in der Hinsicht geht es schon in kurzer Zeit ganz gut und sie kann schon bald wieder ohne irgendwelche Hilfe gehen. Ich konnte im selben Sanatorium noch andere sehr gute Heilerfolge feststellen bei Patienten, die Ihre Mittel verwenden, z. B. bei einem schweren Fall von Lungen- und Brustfellerkrankung und andern ähnlichen Leiden der Atmungsorgane. Ich kann darum die beiden obengenannten Mittel allen Patienten mit irgendwelchen diesbezüglichen Erkrankungen zur Förderung des Heilungsprozesses bestens empfehlen.»

Hr. H. in W.

Patientin erhielt erstmals im September 1946 *Calcium-Komplex* und *Galeopsidis* und nimmt diese Mittel nun laufend ein.

Molkenkonzentrat gegen Halsschmerzen

Eine Patientin schreibt mir unterm 16. März 1947 folgendes: «Ihr Molkenkonzentrat ist ausgezeichnet bei Halsgeschichten zum Gurgeln. Ich hatte schon einige Wochen Halsschmerzen, alles Gurgeln mit Essig- und Salzwasser half nichts und nachdem ich drei bis viermal mit verdünntem Molkenkonzentrat gurgelte, war alles wie weggeblasen.

Frau O. in T.

Vogelhilfe

Für die Mai-Nummer erhielt ich von M. R. in Cham ein drolliges Gedicht zugesandt. Eine kleine, frühere Patientin hat es anlässlich der Vermählung ihrer Tante mit überzeugtem Humor vorgetragen. Gewiss wird sich der eine oder andere Leser von der Heiterkeit, die darin liegt, gerne anstecken lassen. Zum bessern Verständnis sei noch erwähnt, dass die Tante einen Witwer geheiratet und die Pflichten für eine fünfköpfige Familie übernommen hat. Das Gedicht lautet also, wie folgt:

Jo, los jetzt Tante-n-Anni, jetzt bisch e jungi Frau,
Für feuf muesch du jetzt sorge, für dich natürli au!
Muesch nit bloss Hose bügle und flicke-n-allerhand
Und choche, wäsche-n-ordne jetzt i dim neue Stand,
Du muesch sogar au pulse, muesch Krankeschwöschter si
Und findsch der Rank nit sälber, dänn schrieb im Vogel
Als erschte kunnt natürli jetzt dine liebe Ma, [gli!
Doch findsch nit alles use, dänn lüt im Vogel a!
Und spürt er no-n-es Räschtli vo Ischias und Weh,
Dänn grif zur Vogelsalbi, die hilft, du wirsch es gseh!
Und isch es do net luuter, du gschpürsch es uf em Härz,
Der Vogel hät es Mittel, das nimmt der grad der Schmärz.
Wänn eine vo de Buebe-n-es Grüpsi überchunnt,
Dä wirke Vogeltröpfe ganz sicher ie paar Stund,
Und grochset öpe-n-einisch die holdi Chuchi-Fee,
Dä dänk a d'Vogelpille, as Vogelchrut, an Tee!
Und heb au hoch in Ehre dä Löwezahnsalat,
Mach unbedingt de Buebe de Nesselsaft parad,
Studier vor allem gründlich die Lehr vo Vitamin,
Vo Kalk, rein biologisch, 's isch alles Medizin!
Wänn 'd füfzig Jahr befolgisch dä Rat, dä wirsch du alt
Und das isch 's Schönscht vo-n-allem, de Dokter isch gli [zahlt!